

Die „Saibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzl. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzl., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

# Saibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Oktober d. J. die Wahl des Pfarrers und bisherigen Superintendents Samuel Nagy zu Wanowitz in Mähren, zum Superintendenten der Jugrowitzer evangelischen Superintendenten helvetischen Bekenntnisses allergnädigst zu bestätigen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. November d. J. den Privatdozenten für physiologische Botanik an der Wiener Universität, Dr. Adolf Weiss, zum ordentlichen Professor der Botanik an der Universität in Lemberg allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. November d. J. den Zögling der k. k. Theologischen Akademie, Paul Ritter von Heusler, zum k. k. Edelknaben allergnädigst zu ernennen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Sitzung des Hauses der Abgeordneten

vom 21. November.

Präsident Dr. Hein eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 50 Min.

Auf der Ministerbank: Reichberg, Schmerling, Lasser, Burger, Degenfeld, Plener, Ministerialrath v. Schwarzwald.

Präsident theilt mit, daß der Ausschuss für das Vergleichsverfahren, in die gemischte Kommission gewählt hat: Dr. Taschel, Hawelka, Dr. Groß, van der Straß, Dr. Niehl. Die Kommission wird heute Nachmittag 5 Uhr zusammentreten. Bei der nachträglichen Wahl eines Schriftführers wurde gewählt: Späbel.

Kriegsminister Degenfeld überreicht dem Präsidium 120 Exemplare des von ihm in der letzten Sitzung des Finanzausschusses gehaltenen Vortrages, mit dem Erinden, dieselben an die Mitglieder des Hauses zu vertheilen.

Mende und Genossen interpelliren den Handelsminister über das Schicksal der Eisenbahnprojekte Marchegg-Großenzersdorf-Wien und Wien-Budweis.

Auf Anregung des Petitionsausschusses wird ein Ausschuss niedergesetzt zur Verabstimmung der Frage, ob den Besitzern radisirter und verkäuflicher Gerechtigkeiten für die in Folge der neuen Gewerbeordnung eingetretene Entwertung derselben eine und welche Entschädigung gebühre.

Die Beratungen über das neue Gebührengesetz werden geschlossen, die Wirksamkeit desselben wird auf die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Oktober 1863 beschränkt, und von den an den Ausschuss verwiesenen Anträgen der Antrag des Finanzministers bezüglich der Besteuerung der Personenzahlfahrten angenommen.

Schluß der Sitzung 2 Uhr.

Nächste Sitzung: Montag 10 Uhr.

Tagesordnung: Schluß der zweiten Lesung des Gebührengesetzes; eventuell: dritte Lesung, Bericht der Kommission für das Ausgleichsverfahren und das Finanzgesetz.

## Oesterreich.

Wien. Ihre kais. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sophie haben dem Neureicher

Armen-Krankenhaus-Fonde 100 fl. gnädigst gespendet; Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Maximilian Este für die durch Brand Vermöglichten in Haslach 100 fl.

Wien, 22. November. Hofrath Baron Reichenstein, der von seiner Mission nach Siebenbürgen zurückgekehrt ist, hat, wie der „Prager Ztg.“ mitgetheilt wird, über die Stimmung und Zustände dieses Landes sehr befriedigende Nachrichten mitgebracht, so daß einem weiteren Vorgehen der Regierung zur Ermöglichung eines Landtages, von welchem sie sich befriedigende Resultate sowohl für die Ordnung der inneren Angelegenheiten Siebenbürgens, als auch für das Verhältniß des Großfürstenthums zum Gesamtstaate versprechen könnte, ein ernstliches Bedenken nicht im Wege steht.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt das geographische Institut in Wien, im nächsten Sommer eine Expedition nach Albanien zu veranstalten, an der sich Dr. v. Hahn, k. k. Konsul in Syra, theilnehmen soll. Es handelt sich vorzüglich um die Erforschung des interessanten Flusses Drin, dessen Lauf noch wenig bekannt ist, und der sich in den stürmischen Golf von Drin in der Nähe des ehemaligen Seeräubernestes Alessio ergießt. Ungefähr in der Mitte Albaniens fließen der vom Norden von den montenegrinischen Bergen kommende weisse und der vom Süden kommende, in einem Landsee entspringende schwarze Drin zusammen, und laufen dann in einem Bette dem adriatischen Meere zu. Es wird hier zu diesem Zwecke ein leichtes, wo nothwendig, auch tragbares Boot gebaut, um den stellenweise sehr seichten und schlammigen Fluß hinauffahren zu können, der jedoch eine Strecke lang zwischen steilen, bis 2000 Fuß hohen Felsen fließt. Die Expedition wird gewiß eine sehr interessante werden. Im vorigen Jahre haben bekanntlich zwei Franzosen im Auftrage des Kaisers Napoleon behufs der Erforschung des Cäsar'schen Schlachtfeldes Albaniens v. reit.

Der griechische Gesandte am kaiserlichen Hofe Herr Simon Freiherr v. Sina, war, wie der „Wiener Zeitung“ mitgetheilt wird, durch eine Krankheit, die ihn schon vor den jüngsten Ereignissen in Griechenland an das Bett fesselte und noch heute nicht vollständig behoben ist, verhindert, dem König Otto entgegenzureisen. Da Freiherr v. Sina die provisorische Regierung in Athen nicht anerkennt und sich in seiner Eigenschaft dem König Otto zur Verfügung gestellt hat, so wird er nach der am 23. d. M. stattfindenden Vermählung seiner Tochter mit dem Fürsten Ypsilanti die Reise nach München antreten, sobald die Ärzte ihm diese gestatten, und die weiteren Befehle des Königs dort entgegennehmen. Dadurch entfällt selbstverständlich das von einigen Blättern verbreitete Gerücht: König Otto habe den Freih. v. Sina seines Postens enthoben.

Zusbruck, 16. November. Aus Anlaß der Vermählung Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Ludwig mit der Prinzessin Maria Annuncjata hat der tirolische Landesausschuss an dieselben eine Beglückwünschungs-Adresse gerichtet, auf welche nachstehende Antwort erfolgte:

An den Landesausschuss der gesürsteten Grafschaft Tirol! „Von Schönbrunn zurückgekehrt, erhielt ich die Adresse, welche der Landesausschuss bei Gelegenheit meiner Vermählung an mich und meine Gemalin richtete. In meinem und der Erzherzogin Namen danke ich denselben verbindlichst für diesen wiederholten Beweis der Anhänglichkeit an meine Person. Die innigen Glückwünsche des Ausschusses, welche dieser mir im Namen des Landes darbrachte, erfreuten mich sehr, da mich die theuersten Erinnerungen an dasselbe knüpfen, und ich dafür stets die gleiche Liebe bewahren werde. Die Bezeugung der Dankbarkeit und Ergebenheit, die aus dem Glück-

wünsche des Landesausschusses sprechen, rühren mich tief. Ich erkenne daraus wieder mit besonderem Vergnügen, daß meiner und meines Wirkens noch in den Bergen des schönen Alpenlandes gedacht wird.“

Görz am 7. November 1862.

Erzherzog Karl.

Prag, 20. Nov. In den czechischen Kreisen hat ein Vortrag des Herrn Prof. Höfler, den er in der letzten Sitzung der k. böhm. gelehrten Gesellschaft hielt, Sensation erregt und bei den Anhängern der Gorunaczeska ein sehr drückendes Gefühl hervorgerufen. Prof. Höfler wies auf die zahlreichen und wichtigen Quellenfunde hin, die in den letzten Monaten in Münchener Archiven gemacht, darunter 36 Dokumente aus der Zeit des Georg von Podiebrad. Aus diesen Dokumenten geht unwiderleglich hervor, daß Georg von Podiebrad sich zu den größten Konjessuren bereit erklärte, wenn ihm der Papst zur deutschen Kaiserkrone verhälte. Ein Dokument weist eine geheime Vorschau an den Papst nach, mit der Bitte, „das, was die Gesandten mit ihm reden, Niemand zu offenbaren.“

Nach Beendigung des Höfler'schen Vortrages erklärte Herr Palaky, daß ihm der Vortrag nichts Neues geboten habe. Herr Höfler erwiderte, Palaky habe in seinen „urkundlichen Beiträgen“ über das Dokument elf Zeilen abdrucken lassen, nicht mehr. Das wichtige Dokument existire vollständig nur in einer einzigen Abschrift und diese sei ihm — Höfler — vorgelegen; hätte Palaky sie gekannt, so wäre es unbegreiflich gewesen, daß er sie nicht mitgetheilt. Palaky bemerkte darauf, daß das Dokument allerdings verdienste, vollkommen abgedruckt zu werden.

Prag, 21. Nov. In der gestrigen Gemeinderaths-Sitzung wurde dem Hofkanzler Grafen Borghas das Ehrenbürgerrecht verliehen, und die folgende Errichtung einer deutschen Mädchenschule beschlossen.

Nach dem „Hlas“ ist die Antwort auf die Adresse des böhmischen Landes-Ausschusses an Se. Majestät, welche sich gegen die Eröffnung des Landtages am 10. Dezember aussprach, bereits hier eingetroffen. Sie fiel abschlägig aus. Der Landtag wird somit am 10. eröffnet; ob er nicht sofort vertagt wird, darüber will „Hlas“ nichts wissen.

Peft, 20. November. Die heute Mittags eröffnete Generalversammlung der Gründer der ungarischen Boden-Hypothekbank gab zunächst Anlaß zu der Wahrnehmung, daß man hierlands trotz aller parlamentarischen Schule und Vergangenheits doch nur in sehr geringem Maße das Zeug besitzt, welches zur Kreirung und Organisation derartiger Institute unumgänglich notwendig ist. Man glaubte mitten in einer Komitatskongregation aus dem vorigen Jahre zu sein, so sehr machte sich die Redewuth und der Oppositionsgeist breit, und wenn das so fortgeht, so dürfte es noch eine hübsche Weile dauern, bis das Bankinstitut seine Thätigkeit faktisch beginnt. Anwesend waren über 140 Gründer, darunter die hervorragendsten Männer des Landes. Der gewesene Landesvernikus v. Maslath führte das Präsidium, während der präsumtive Präsident der Anstalt, Graf Emil Dessenffy, den Vortrag hielt und die einzuleitenden Geschäfte erörterte. Statthaltererrath v. Albony, der als königlicher Kommissär fungierte, hatte im Auditorium Platz genommen. Interessant war der Bericht, welchen der Komorner Erbobergespan, Graf Leopold Nadassy, über die Audienz der von ihm geführten Deputation bei Sr. Majestät dem Kaiser erstattete. Obwohl die Ansprache des Grafen und auch die Erwiderung Sr. Majestät bereits durch die Zeitungen Jedermann bekannt war, lauschte doch Alles in tiefster Stille dem Berichte, namentlich den inhaltschweren Worten, welche der Kaiser an die Deputation richtete. Bei der Stelle, in welcher der Kaiser den Wunsch äußerte, Ungarn nicht bloß in materieller, sondern



in jeder Beziehung zufrieden zu sehen, konnte man bei dem größten Theile der Anwesenden eine tiefe Bewegung wahrnehmen.

**Ofen, 20. Nov.** Der heute Morgens durch Telegramme der offiziellen Blätter bekannt gewordene Amnestieakt, welcher sich auf ganz Ungarn erstreckt, hat einen um so tieferen Eindruck gemacht, als der Gnadenakt des Kaisers diesmal ganz unerwartet kam. Insbesondere unsere Schwesterstadt Pest wurde diesmal der Gegenstand der Gnade des Monarchen. Das Pesther Militärgericht hat ungemein viel Urtheile gefällt. Unter Anderen wurden Szilagy und Mezey zu schwerer Kerkerstrafe in der Dauer von zehn Jahren verurtheilt. Einen Tag, nachdem die Verurtheilten an ferne Straforte transportirt werden, trifft sie der Gnadenakt und gibt sie ihren Angehörigen zurück. Auch mancher Vertreter der Tagespresse hatte in den Arresten des Militärgerichtes eine Strafzeit abzuhängen. Allen verleiht der Gnadenakt die Freiheit und auch diejenigen, gegen welche noch die militärgerichtliche Untersuchung im Zuge ist, werden sofort entlassen. Ueberall, wo von dem jüngsten Gnadenakte des Monarchen gesprochen wird, knüpft man frohe Erwartungen für die Zukunft des Landes daran.

— In **Arad** wurde vor Kurzem ein Genosse des Banknotenfälschers Nagy verhaftet, welcher sich Lakatos nennt. Ueber Ersuchsschreiben des Arader Magistrates an die hiesige Polizeidirektion, den Verhafteten von Arad nach Wien abzuholen, wurde ein Zivilwacheinspektor nebst einer Eskorte nach Arad beordert, der auch bereits Montag Früh mit dem Verhafteten in Wien eintraf. Lakatos wurde noch am selben Tage dem k. k. Landesgerichte überliefert.

**Brünn, 20. November.** In der Landtagswahl für den Brünnner Landbezirk ist der Kandidat der czechischen Partei, Herr Direktor Mathon, durchgedrungen. Der Gewählte erhielt 138, sein Gegner, Herr Julius Ritter, 66 Stimmen.

**Verona, 16. November.** Im Gegensatz zu der Unverträglichkeit der beiderseitigen Patrouillen steht die Courtoisie, deren sich die piemontesischen Offiziere gegen die unsren befeihen. Anfangs dieses Monats zum Beispiel, als Viktor Emanuel zur Abhaltung einer Militär-Revue nach Mailand gekommen war, wurden mehrere an der Grenze detachirte österreichische Offiziere von den ihnen gegenüberstehenden Piemontesen sehr freundlich und höflich eingeladen, auch die Revue anzusehen. Natürlich wurde die Einladung sehr höflich abgelehnt, und die Meldungen italienischer Blätter über die Gegenwart österreichischer Offiziere bei der am 5. d. M. abgehaltenen Militär-Revue in Mailand entbehren jeder Begründung.

**Bara, 15. November.** Zur Vertilgung der in diesem Kreise hausenden Räuberbanden hat die dalmatinische Statthalterei Maßregeln ergriffen, die von den so schwer heimgesuchten Grundbesitzern um so freundlicher begrüßt werden, als man in ihnen den Anfang jener Vorkämpfungen zu erblicken glaubt, deren energische Durchführung dem Lande endlich die gewünschte Ruhe verschaffen „dürfte“.

Wie nun ernstes Streben selten resultatlos bleibt, ist in Folge der nun eingetretenen größeren Mährigkeit der Räuber Nikolaus Dufich sammt drei seiner Mitheldigen dieser Tage gefangen und mit Ketten schwer beladen hieher gebracht worden, und viele Andere ähnlichen Orlichters, auf die man mit Fingern weist, sollen bald nachfolgen.

## Deutschland.

Aus **Berlin, 19. Nov.**, schreibt man dem „Vot.-schaffter“: Jüngst signalisirte ich Ihnen die Thätigkeit des Herrn Hansemann, und erzählte Ihnen von seinen Audienzen beim Könige und dem Ministerpräsidenten. Seitdem hat aber diese Thätigkeit sich gesteigert und hat Herr Hansemann häufig sich wiederholende langdauernde Konferenzen nicht bloß mit Herren v. Bismarck, sondern auch mit den Ministern der Finanzen und des Handels. Man erzählt sich ferner, daß die Bereitwilligkeit der preussischen Regierung, der von Bakun ergangenen Einladung zur Generalvollkonferenz zu entsprechen, wesentlich der Einflußnahme des Herrn Hansemann zu verdanken ist. Auch behaupten ihm näher Stehende, daß er auf diese Konferenz große Hoffnungen setzt. Vielleicht erwartet er, daß die preussische Regierung auf derselben in irgend einer Weise die Anregung empfangen werde, auf welche er in München hingewiesen hat. Ich weiß übrigens auch, daß Herr Hansemann ein förmliches Projekt behufs der Behandlung der Handelsvertragsache ausgearbeitet und bereits dem Ministerium eingereicht hat. Ich konstatire ferner, daß Herr Hansemann seit seiner Rückkehr aus München wo möglich in noch besserer Position sich nach Oben befindet, als vordem, und daß daher offenbar seine ihm von gewisser Seite her so verdachte Thätigkeit in München weder bei Hofe, noch in den Kreisen der Regierung auch nur entfernt geschadet hat.

**Ulm, 17. Nov.** Der großdeutsche Verein für Württemberg hat heute in seiner Generalversammlung

zu Erbach (bei Ulm) beschloffen, den Frankfurter Beschlüssen vom 28. v. Mts. in Betreff der deutschen Verfassungsfrage und vom 29. in Betreff der Zoll- und Handelsverhältnisse Deutschlands mit dem Zusatz gebührender Berücksichtigung des Schutzes deutscher Arbeit zuzustimmen. Der Verein hat nahezu Tausend Mitglieder, und wurde über die einzelnen Fragen, namentlich der Delegirtenversammlung, sehr eingehend debattirt. Diese Manifestation zu Gunsten der Frankfurter Beschlüsse im Zusammenhalt mit den Münchener Beschlüssen ist gewiß von Bedeutung.

## Frankreich.

**Paris, 13. November.** Am vorigen Samstag hat der Kaiser Herrn Sibell, den Delegirten der amerikanischen Südstaaten, der bekanntlich noch keinen offiziellen Charakter hat, empfangen. Was die Negotiationen über die Anerkennung der Südstaaten betrifft, so hat der Kaiser nicht ein Wort darüber geäußert, er hat sich nur von Herrn Sibell die Situation und die Hoffnungen des Südens auseinandersetzen lassen; von einem Entschlusse des Kaisers bezüglich der Anerkennungsfrage verlautet noch nichts. Vorgestern hat das englische Kabinett über diesen Gegenstand deliberrirt; in demselben Ministerkonseil brachte Lord Palmerston die Kandidatur des Herzogs von Leuchtenberg für Griechenland zur Sprache, die ihm große Sorge zu machen scheint. — Eine seltsame Nachricht ist aus Rom eingetroffen. In Civitavecchia sind bedeutende Transporte von Munitionen, Kartouchen, gezogenen Kanonen u. s. w. eingetroffen, welche zur Armirung der Forts bestimmt sind. Darin läge nichts Außerordentliches, aber man erzählt sich in Civitavecchia zugleich von der Bildung einer französischen Gesellschaft, welche der Papst konfessionirt und Napoleon III. beschützt und die in der Absicht zusammengetreten sei, einen Hafen anzulegen, welcher die größten Fahrzeuge aufnehmen könnte, einen wahren Kriegshafen. Welchen Vortheil die Privatspekulation aus einem solchen Unternehmen ziehen kann, ist nicht zu ersehen; man vermuthet also dahinter andere Motive.

**Paris, 16. November.** Der „Moniteur“ bemerkt in seinem Bulletin: Die Antwort der Kabinete von London und Petersburg sei eine durch die innere Lage Amerika's begründete Vertagung. Wenn die uns zugekommenen Nachrichten sich bestätigen, sagt das offizielle Blatt, so dürften die Zögerungen der Kabinete von London und Petersburg bald ein Ende haben, indem sowohl im Norden als im Süden die zum Frieden hinneigende Meinung sich immer mehr verbreitet. Die Wahlen, welche gegenwärtig im Norden vorgenommen werden, deuten bereits an, daß diese Meinung vorherrscht und im Kongresse die Majorität für sich haben werde.

## Großbritannien.

**London, 17. November.** Vorgestern war der wirkliche allerletzte Tag der Ausstellung. In den letzten zwei Wochen hat der Zuspruch, obwohl er hinter der Erwartung zurückblieb, doch zusammen gegen 90.000 Personen betragen. Die Gesamtzahl der Besucher seit dem Eröffnungstage macht somit 6,207,450 oder 177.000 mehr, als im Jahre 1851.

## Türkei.

**Antivari, 13. November.** In Folge der griechischen Revolution herrscht auch in den türkischen Hauptquartieren eine gewisse Bewegung. Derwisch Pascha, der kommandirende General aus dem letzten Feldzuge, befindet sich zwar noch in dem Hauptquartier bei Spuz, wird aber demnächst nach der Herzegowina abgehen, wo ein höheres Kommando ihn erwartet. Dagegen werden türkische Kerntruppen aus der Herzegowina erwartet, um unter Abdi Pascha nach der türkisch-griechischen Grenze zur Deckung von Thessalien und Epirus abzugehen. Das Gouvernement von Podgorizza behält Osman Pascha, obgleich derselbe während der zwei Jahre seines Aufenthalts im Lande hinreichend dargethan hat, daß er gar nicht das Zeug dazu besitzt, die hochwichtige politische Aufgabe, welche der Pforte hier obliegt, aufzufassen und einzuleiten. In Betreff der Anlage einer Militärstraße durch Montenegro ist noch immer nicht Alles brigelegt. Die Pforte beharrt indeß bei ihrem System, eine solche tatsächliche Garantie des Friedens zu verlangen, trotz der wiederholten Gegenversetzungen des Fürsten Nikolaus, welcher, wie es scheint, nicht für seine Tschernagorzen einstehen will. Die Pforte ihrerseits wird aber wohl dem Fürsten überlassen, das mit seinen Tschernagorzen abzumachen.

## Rußland.

**Warschau, 14. November.** Es ist im höchsten Grade auffallend, daß in diesem Jahre so viele Brände bei uns stattfinden. Bedeutendere Feuersbrünste hatten wir in Mszczonow, Kutno und Gzenstochau, in einer großen Anzahl von Dörfern, endlich

auch hier in Warschau. Im Volke herrscht der Glaube, es sei die Mikroskowskische Partei, welche diese Brände anordne. Es ist die Taktik dieser Partei, die Aufregung unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, die Ruhe nicht wiederkehren zu lassen. Man erzählt sich u. a. hier folgende Geschichte: Ein junger Mensch sei auf dem Wege zwischen Warschau und Grojec einem jüdischen Fuhrmann begegnet, dem er 6 Rubel versprochen habe, wenn er ihn noch vor Abend nach Grojec brächte. Der Jude ging den Handel ein, seine elenden Pferde aber konnten nicht weiter; da habe der junge Mensch aus Wuth den Juden geschlagen, dieser sich zur Wehr gesetzt und, da er ein starker Mensch gewesen, den Reisenden getödtet. Erschreckt über dieses Unglück habe er die Leiche nach Grojec gebracht und sich bei der Polizei gemeldet. Dort soll man nun in den Taschen des Erschlagenen mehrere Briefe an Verschworene gefunden haben, und u. a. auch einen Befehl, Grojec noch in derselben Nacht niederzubrennen. Der Jude soll eine bedeutende Belohnung erhalten haben — In Warschau wird wieder alle Tage ein neuer Termin zum Ausbruch der Revolution angegeben. Schon zweimal hieß es: „Morgen geht es los.“ Jetzt sagt man wieder, der 29. d. M., der Jahrestag der Revolution von 1830, sei dazu bestimmt. In den Schänken und Bierhäusern der unteren Klassen hat man Zettel umhergeworfen, man solle sich verproviantiren, und es gibt Leute, die sich aus Furcht mit Vorräthen versorgt haben. Hier und da sind auch wirklich Versuche gemacht worden, die sogenannte National-Abgabe einzuziehen. Da aber nicht einmal mit Gewißheit zu entnehmen war, ob die Sammler nicht Privat-Spekulanten für ihre eigenen Taschen sind, so hat wohl fast Niemand gezahlt und jetzt hört man nichts mehr davon. — Der ermordete Jekner ist durch drei Dolchstiche getödtet worden und man hat ihm noch lebend die Ohren mit einem Theil der Kopfhaut heruntergerissen. Er soll noch gelebt haben, als er Morgens gefunden wurde. Der Statthalter hat seiner Witwe und seinen neun Töchtern mittheilen lassen, sie können wegen ihrer Zukunft ruhig sein, er werde Sorge tragen, daß dieselbe gesichert sei. Den Sarg des Ermordeten hat man in der Kirche von oben bis unten bespizen.

— Der Gouverneur von Podolien, Braunschweig, erhielt aus Anlaß der Adelsadresse einen „wyszczajzy wygowor“, eine amtliche Klage, und verlor darüber so sehr den Kopf, daß er seinen Esel in dem Unterdrücken und Verfolgen der polnischen Nationalitäten fast bis zum Wahnsinn trieb. Um zu beweisen, daß Kamieniec eine russische Stadt ist, ließ er eines Tages alle polnischen Aufschriften und Schilder über den Handlungen herunterreißen, die uralten polnischen Gassenbenennungen verlöschen und an deren Stelle russische Namen setzen; und wie im vorigen Jahre, so läßt er auch jetzt in Kamieniec alle historischen Denkmäler vernichten. Ueberall wittert er Hochverrath und Niemand ist vor den Einflüssen seiner geheimen Agenten gesichert.

**Warschau, 17. November.** Es wird wieder über eine Verurtheilung russischer Offiziere berichtet. Der „Kurir von Wilna“ enthält in dem amtlichen Theile seines Blattes vom 12. d. M. das kriegsrechtliche Urtheil über zwei russische Offiziere, Gorygoriew und Krasowski. Lieutenant Nikolaus Gorygoriew von der Leibgarde wurde wegen Aufreizung und Verbreitung von Unzufriedenheit degradirt, seines Adelsrechtes entäußert und in die entfernteste Ortschaft Sibiriens verbannt. Major Krasowski von Alexander Suwarow wurde wegen Vertheilung revolutionärer Schriften an seine Untergebenen durch das Kriegsgericht zum Tode verurtheilt, welches Urtheil jedoch vom Kaiser dahin ermäßigt wurde, daß an ihm der politische Tod (Prangerstellung) feierlich vollzogen und er selbst sodann zu den schwersten Bergwerksarbeiten auf zwölf Jahre verhalten werde.

## Griechenland.

Aus **Athen** wird der „A. Z.“ geschrieben: In diesen Tagen kam aus Nauplia Frau Kalliope Papalixopulos, die merkwürdigste der griechischen Damen, hier an. Dieselbe wird, und mit Recht, als einer der wichtigsten Hebel der Revolution betrachtet. Obgleich schon im reiferen Alter, wirkte dieselbe doch durch ihre geistreiche Beredsamkeit in hohem Grade für die Revolution. Ihr Haus in Nauplia, welches sie seit zwölf Jahren, d. h. seit dem Tode ihres Gatten, des Senators Papalixopulos, nicht verlassen, war das Hauptquartier für die ganze griechische Opposition, ihr Salon der besuchteste in Griechenland. Seit Jahren steht dieselbe mit allen bedeutenden Männern des Landes in Korrespondenz. Diese Frau hatte geschworen, Athen nur dann zu betreten, wenn der König entbrannt wäre; nun hat sie Wort gehalten. Ihr Einzug in Athen war ein wahrer Triumph. Die Mitglieder der Regierung, die fremden Gesandten, alle weltlichen und geistlichen Eminenzen der Stadt drängen sich in ihrem Salon zusammen.



— Die Korrespondenz des Königs Otto, welche in Athen faßirt wurde, enthält einen Briefwechsel des Königs mit dem Kaiser von Rußland aus der Zeit des Krimkrieges, der allerdings ganz merkwürdige Details enthalten soll. Die russische Diplomatie in Athen ist eifrig bemüht, diese Briefe den Händen der Griechen zu entziehen.

### Tagesbericht.

**Laibach, 24. November.**

Unser Gemeinderath hat dem Reichsrathsabgeordneten Herrn Dr. Karl Wurzbach Edeu von Tanneberg eine Adresse übersendet, in welcher demselben für die Ueberreichung der Petition um Erweiterung der steuerfreien Jahre für Neu-, Zu- und Umbauten sowie für die warme Motivierung derselben in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 3. Juli d. J. gedankt wird.

Der genannte Herr Reichsrathsabgeordnete hatte in jener Sitzung auch den Antrag gestellt, es möge ein neues Bequartierungsgeß erlassen werden, wofür ihm in der Adresse ebenfalls der Dank des Gemeinderathes ausgesprochen wird.

— Gestern befanden sich hier mehrere Stabs-Offiziere des in Klagenfurt garnisonirenden kärnthnerischen Regiments um dem neuen Inhaber desselben Herrn FML Baron Maroldich ihre Aufwartung zu machen.

**Wien, 23. November.**

Se. Maj. der Kaiser haben das vakante Inf.-Regiment Graf Nugent dem Herrn FML Baron Martini, und das vakante Infant.-Regiment Baron Prochaska dem FML Baron Maroldich verliehen.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin beehrten am Freitag die Vorstellung im Treumann-Theater mit ihrem Besuche.

— Ihre Maj. die Kaiserin hat vorgestern Vormittags die Arbeitsschule zu Hieging, sowie Tags vorher jene zu Reindorf besucht.

— Graf Rechberg hat mit der letzten orientalischen Post das Dekret und die Insignten des Großkreuzes des persischen Löwen- und Sonnen-Ordens erhalten.

— Von Seiten der hiesigen türkischen Gesandtschaft wird das Gerücht von einer Geistesstörung des Sultans entschieden dementirt; der Sultan befindet sich vollkommen wohl, und es ist Alles, was von einer Erkrankung desselben, eine leichte Erkältung abgerechnet, berichtet worden, als bloße Erfindung zu betrachten. Ein ähnliches Dementi finden wir in den Turiner Blättern.

— Im Redaktionsbureau der „Presse“ fand vorgestern eine polizeiliche Durchsuchung Statt, deren Ergebnis die Beschlagnahme eines Manuskriptes war. Es handelt sich um eine Stelle in der politischen Revue dieses Blattes vom letzten Montag, wo von alarmirenden italienischen Nachrichten die Rede ist.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Friest, 22. Nov. (Boisch)** Mirko von Montenegro befindet sich auf dem Wege nach Wien, um, in Betreff der Errichtung von Blockhäusern in Montenegro durch die Türken die Vermittlung des österreichischen Kabinetts anzusuchen.

**Berlin, 22. Nov.** Wie die „Kreuz-Zeitung“ meldet, würden Oesterreich und Preußen in der deutsch-dänischen Konfliktangelegenheit binnen Kurzem einen gemeinsamen Antrag beim Bundestag einbringen, da sie in Folge der Zurückweisung ihrer Vorschläge in Kopenhagen ihr Mandat als erledigt betrachten.

**Darmstadt, 20. Novbr.** Der Abreßentwurf wurde gegen die Stimmen der Ritterschaft angenommen. Freih. v. Löwe will die Ansicht der Minorität dem Großherzoge mittheilen. Weg wahr! das Recht der Kammer.

**Kassel, 21. Nov.** Die heutige „Kasseler Ztg.“ schreibt: Die entlassenen Minister werden die laufenden Geschäfte nur noch durch einige Tage versehen, da sie das volle Gewicht der verfassungsmäßigen Pflichten zu tragen hätten, und die Veranlassung ihres Rücktrittes mit der Fortführung der Geschäfte durch längere Zeit sich nicht vertrage.

**Hannover, 22. November.** Unsere Minister-Angelegenheit ist ihrer Erledigung nahe: man bezeichnet als die designirten Nachfolger des Herrn Grafen von Borries und des Herrn von Bar den Freiherrn von Hammerstein, der früher schon Minister des Innern gewesen, nachdem er unter Stübe das Generalsekretariat im Innern versehen hatte, und den Herrn von Werthof, Direktor des I. Obergerichtes in Hannover.

Die „Zeitung für Norddeutschland“ hat heute wegen eines gegen Preußens Kabinet gerichteten Artikels eine Verwarnung erhalten.

**Turin, 21. Nov.** Die heutige „Diskussion“ erklärt in einem Leitartikel, sie sei überzeugt, daß die Kammer aufgelöst wird, falls diese ein Mißtrauens-Votum gegen Rattazzi votirt.

**Turin, 22. Novbr.** In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer sagte Voggio, er glaube, die Schwierigkeiten der auswärtigen Situation bestehen seit dem durch Cavour provozirten Kammerbeschluß, welcher Rom als Hauptstadt des Königreiches erklärt. Dieser Beschluß hat Ungeduld erweckt und für die nachfolgenden Verwaltungen Schwierigkeiten geschaffen. Er schließt seine Rede indem er ein Votum verlag, welches den Weg eines Ausgleiches vermittelt einer Umgestaltung des gegenwärtigen Ministeriums auf parlamentarischer Grundlage nicht verschließt.

### Theater.

Vorgestern Abend wurde „Ein Lustspiel“, von Benedix, gegeben und spielte Herr Direktor Sallmayr die Rolle des „Bergheim“ so vortrefflich, daß wir nur bedauern, ihn nicht öfter in derlei Partien zu sehen. Höchst gelungen waren die Verlegenheits-Szenen, und der lebhafteste Applaus, so wie das herzliche Gelächter des Publikums sollten Herrn Sallmayr überzeugen haben, daß ihn das Publikum gerne sieht; hoffen wir daher, daß sein Auftreten im Lustspiel und im Konversationsstück ein öfteres sein wird, jedenfalls wird es zu einem frequenteren Besuch Anlaß geben. Auch auf die Darstellungen im Allgemeinen dürfte es eine gute Wirkung üben, wenigstens die Mitglieder zum besseren Memoriren nöthigen und so ein vollendetes Ensemble herbeiführen.

Nächst Herrn Sallmayr ist es Herr Stefan, mit dem das Publikum sehr zufrieden war, und wir haben in der That noch kein Auftreten desselben gesehen, von dem wir nicht sagen könnten, es war gut. Herr Stefan weiß jeden Charakter so darzustellen, wie er sein soll, er spielt nie sich selbst, wie die meisten der übrigen Darsteller, kurz er gilt und vor Allem als denkender Schauspieler. Auch in dem Benedix'schen Stück hielt er die Partie des „Brünser“ in der richtigen Färbung.

Von den Damen müssen wir Fräulein Sachs erwähnen, die stets sowohl durch eine geschmackvolle äußere Erscheinung, als auch durch ein warmes, seelenvolles Spiel die Gunst des Publikums sich erworben hat. Sie spielte im „Lustspiel“ die Franziska Hainwald und erntete verdienten Beifall.

Die Darstellung des Lustspiels war im Ganzen recht gut und wurde vom Publikum recht günstig aufgenommen; es wurde mehr gelacht als in der gestrigen Restroy'schen Posse „Die beiden Nachtwandler.“ Der verminderte Besuch der Posse und Volksstücke dürfte den Herrn Direktor überzeugt haben, daß sein Posse-Perfonale nicht anspricht, und dann, daß die Vorliebe dafür nicht so allgemein ist, als man ihm glauben machte.

### Handels- und Geschäftsberichte.

**Friest, 21. Nov. (Wochenbericht.)** Kaffee. Zur Affortirung und Befriedigung einiger Nachfrage fand bei hinlänglich behaupteten Preisen ein beschränktes Geschäft Statt. Gest. Zucker. Die Verkäufe wurden im Allgemeinen nur für positiven Bedarf gemacht, der größte Theil davon für den Export zu Preisen, die keine Aenderung erlitten, und nur theilweis kam bei einzelnen Verkäufen in gest. sowohl als in Melis eine kleine Erleichterung am Skonto vor. In Pfeffer und Piment hatten wir bei ermäßigten Preisen leichteren Abzug. Von ersterem gingen Partien ab, in letzterem wurde zu den notirten Preisen detaillirt.

Baumwolle. Kleine Verkäufe kamen in dieser Woche, nachdem die Besitzer Preiskonzeßionen gemacht, zu Stande.

Früchte. Nach rothen Rosinen bestand einige Frage von Seite der Spekulation. In Cisme- und Zerli-Qualitäten kam es deshalb auch zu einem lebhaften Geschäft, bei dem volle Preise bewilligt wurden. Auch Cisme wurden korrent abgesetzt. Die übrigen Sorten sind fest behauptet, da der Vorrath nur gering ist und wir wenig Hoffnung auf Zufuhren haben, insofern in den Produktionsorten selbst nur kleine Quantitäten bleiben. In Samos wurde nur mäßig verkehrt; heute ist diese Gattung fester.

In Sultaniinen war wenig Geschäft zu frühern Preisen. Schwarze Rosinen wurden detaillirt, wobei die Preise sich kaum änderten. Für Korinthen hält sich unser Markt bei den wenig günstig lautenden Berichten aus England, mthätig, und die Verkäufe beschränken sich nur auf den Detail, wobei auch noch die Preise zurückgingen. Die Umsätze in sizil. Weinbeeren geschahen bei festen Preisen. Für Alexandriner-Datteln sind die Preise gestiegen und behaupten sich fest. Verkauft wurde nur für den Detail. In Calamata-Feigen war mäßiges Geschäft zu fl. 8, welcher Preis für den Augenblick fest bleiben wird. Smyrnasorten gingen nur wenig ab und blieben matt. Puglieser Gattung wurde in beschränktem Maße zu fl. 8 detaillirt. In Johannisbrot waren geringfügige Umsätze für den Kleinverkehr. Agrumen behauptet und in lebhaftem Geschäft. Mandeln stau im Preise aber in lebhaftem Geschäft.

Metalle. Blei und Kupfer ist bei unserm schwachen Lager in guter Meinung und fanden Umsätze in beiden Artikeln Statt. Stahl verharret in Ruhe und kamen nur kleine Verkäufe vor.

Del war aus Veranlassung der von den Besitzern für Levanteforten bewilligten Ermäßigungen in dieser Woche hinreichend animirt. Die Aufträge fehlen noch immer, sobald sie sich aber wieder einstellen, wird sich auch von neuem größere Festigkeit für den Artikel geltend machen. Einige Partien neuer Ware kamen von verschiedenen Provenienzen an; darnach aber zu urtheilen, würden wir in diesem Jahre nur wenig gesunde und gute Ware erhalten.

Ballonea war in knappem Verkehre zu flauen Preisen.

Getreidemarkt. Weizen war in dieser Woche etwas weniger gedrückt, als bisher, was als eine Folge der auf den ungarischen und banater Märkten eingetretenen Nachfrage angesehen werden muß. Allein die Käufer richten sich nach dem Gange der auswärtigen Märkte, von denen noch immer entnuthigende Berichte einlangen, temporisiren mit ihren Ankäufen, und warten ab, welchen Ausgang die mit Schluß des Jahres verfallenden Kontrakte haben werden. Umgekehrt wurden 14.600 St., mehr als die Hälfte zum Export nach Italien und Südfrankreich, während ein Theil auf Lieferung pr. Dezember geschlossen wurde. Mais war mehr behauptet. Die Besserung auf den englischen Märkten, von der man hofft, daß sie nach dem bevorstehenden Schluß der Donauhäfen und bei den in Aussicht stehenden, nicht beträchtlichen Zufuhren von Amerika progressiv sein wird, hat günstig auf die feinen Qualitäten gewirkt, während für die ordinären stärkere Nachfrage für Istrien bestand, die Ankünfte von der Romagna fehlen und von dieser Provenienz nichts im Hafen ist. Verkauft wurden 3500 St. Von Hafer wurden 700 St. Alb., von Leinsamen 200 St. puglieser abgesetzt. Rübsamen fehlt gänzlich.

### Getreide-Durchschnitts-Preise in Laibach

am 22. November 1862.

Ein Megen	Marktpreise		Magazinspreise	
	in österr. Währ.			
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	—	—	5	4
Korn . . . . .	—	—	3	20
Gerste . . . . .	—	—	3	10
Hafer . . . . .	—	—	2	20
Halbfrucht . . . . .	—	—	3	75
Heiden . . . . .	—	—	2	95
Hirse . . . . .	—	—	2	90
Rufurug . . . . .	—	—	3	77

### Theater.

Heute: **Die Grille**, Ländliches Charakter-Gemälde in 5 Aufzügen, von Ch. Birch-Pfeiffer.

Morgen, zum ersten Male: **Eine Natur-Grille**, Parodirende Posse mit Gesang in zwei Akten, von Moorländer (Verfasser des „Theatralischen Lustens“). Vorher, zum ersten Male: **Fräulein Gattin**, Lustspiel in 1 Akt, von Friedrich.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduziert	Lufttemperatur nach Reaun.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
20. November	6 Uhr Morg.	325.62	+ 1.8 Gr.	SO. ziemlich	dicht unwölft	0.00
	2 „ Nachm.	325.44	+ 2.8 „	detto	detto	
	10 „ Abd.	325.12	+ 0.0 „	O. detto	detto	



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

**Börsenbericht.** Wien, 22. November. (Mittags 1 1/2 Uhr.) (W. Stg. Abtbl.) Staats- und Grundentlastungspapiere sehr fest, Kredit-Lose stark gefragt. In Bank-Aktien kein Verkehr. Kredit-Aktien ohne Aenderung, Nord- und Staatsbahn-Aktien billiger, böhmische Westbahn-Aktien höher. Fremde Valuten angeboten und auch um einen Bruchtheil wohlfeiler zu haben. Geld fortan genügend flüssig.

Öffentliche Schuld.				Wald				Wald				Wald			
A. des Staates (für 100 fl.)				Öst. u. West. u. Salz. zu 5%				Öst. u. West. u. Salz. zu 5%				Öst. u. West. u. Salz. zu 5%			
In österr. Währung zu 5%	65.70	65.80		Böhmen	86.—	86.50		Böhmen	86.—	86.50		Böhmen	86.—	86.50	
5% Anleih. v. 1861 mit Rückz.	94.90	95.—		Steiermark	86.50	87.50		Steiermark	86.50	87.50		Steiermark	86.50	87.50	
„ „ „ „ „ „ „ „	93.70	93.80		Währen u. Schlesien	87.50	88.—		Währen u. Schlesien	87.50	88.—		Währen u. Schlesien	87.50	88.—	
National-Anleihen mit				Ungarn	71.90	72.50		Ungarn	71.90	72.50		Ungarn	71.90	72.50	
Jänner-Coupons	83.10	83.20		Tem. Van. K. u. Slav.	69.50	69.75		Tem. Van. K. u. Slav.	69.50	69.75		Tem. Van. K. u. Slav.	69.50	69.75	
National-Anleihen mit				Galizien	71.—	71.25		Galizien	71.—	71.25		Galizien	71.—	71.25	
April-Coupons	82.80	82.90		Siebenb. u. Bukow.	69.25	69.75		Siebenb. u. Bukow.	69.25	69.75		Siebenb. u. Bukow.	69.25	69.75	
Metalliques	71.50	71.60		Venetianisches Anl. 1859	95.—	95.50		Venetianisches Anl. 1859	95.—	95.50		Venetianisches Anl. 1859	95.—	95.50	
„ „ „ „ „ „ „ „	71.50	71.60		Aktien (pr. Stück).				Aktien (pr. Stück).				Aktien (pr. Stück).			
„ „ „ „ „ „ „ „	61.75	62.20		Nationalbank	790.—	792.—		Nationalbank	790.—	792.—		Nationalbank	790.—	792.—	
mit Verlosung v. Jahre 1839	141.—	141.50		Kredit-Anstalt zu 200 fl. d. W.	221.10	221.20		Kredit-Anstalt zu 200 fl. d. W.	221.10	221.20		Kredit-Anstalt zu 200 fl. d. W.	221.10	221.20	
„ „ „ „ „ „ „ „	91.50	92.—		N. d. Cocom. Ges. 500 fl. d. W.	629.—	630.—		N. d. Cocom. Ges. 500 fl. d. W.	629.—	630.—		N. d. Cocom. Ges. 500 fl. d. W.	629.—	630.—	
„ „ „ „ „ „ „ „	88.60	88.70		R. Ferd. Nordb. 1000 fl. G.M.	1890.—	1892.—		R. Ferd. Nordb. 1000 fl. G.M.	1890.—	1892.—		R. Ferd. Nordb. 1000 fl. G.M.	1890.—	1892.—	
„ „ „ „ „ „ „ „	90.90	91.10		Staats-Ges. 200 fl. G.M.	238.—	239.—		Staats-Ges. 200 fl. G.M.	238.—	239.—		Staats-Ges. 200 fl. G.M.	238.—	239.—	
„ „ „ „ „ „ „ „	17.75	18.—		oder 500 fr.	238.—	239.—		oder 500 fr.	238.—	239.—		oder 500 fr.	238.—	239.—	
B. der Kronländer (für 100 fl.)				Rail. G.M. zu 200 fl. G.M.	152.25	152.50		Rail. G.M. zu 200 fl. G.M.	152.25	152.50		Rail. G.M. zu 200 fl. G.M.	152.25	152.50	
Grundentlastungs-Obligationen.				Süd-nord. Verb. 200 „	125.50	125.75		Süd-nord. Verb. 200 „	125.50	125.75		Süd-nord. Verb. 200 „	125.50	125.75	
Nieder-Österreich zu 5%	87.—	88.—		Süd. Staats- lomb. ven. n. Centr.				Süd. Staats- lomb. ven. n. Centr.				Süd. Staats- lomb. ven. n. Centr.			
				ital. G.M. 200 fl. A. 500 fr.				ital. G.M. 200 fl. A. 500 fr.				ital. G.M. 200 fl. A. 500 fr.			
				m 180 fl. (90%) Einzahlung	289.—	290.—		m 180 fl. (90%) Einzahlung	289.—	290.—		m 180 fl. (90%) Einzahlung	289.—	290.—	

Effekten- und Wechsel-Kurse			
an der k. k. öffentlichen Börse in Wien			
Den 22. November 1862.			
Effekten.		Wechsel.	
5% Metalliques	71.55	Silber	121.25
5% Nat. Anl.	82.85	London	121.90
Bankaktien	791	R. f. Dufaten	581
Kreditaktien	221.20		

**Fremden-Anzeige.**  
Den 21. November 1862.  
Die Herren: Graf Wehna, und — Graf Vetter, k. k. Generalmajor, von Graz. — Hr. Graf, Vichenberg, Gutsbesitzer, von Prapretschhof. — Die Herren: Baron Luitberoth, — Dr. Noak, — Dolenz, Kaufmann, — Wazyskoto, Handelsmann, — Hr. Gustin, von Triest. — Hr. Blumrich, Kaufmann, von Wien. — Hr. Vogel, Kaufmann, von Stadlweissenburg. — Hr. Luz, Kaufmann, von Bodenbach. — Hr. Rastinger, Postmeister, von Wargen.

**Edikt.**  
In Folge Bewilligung des k. k. Landesgerichtes Laibach ddo. 11. November d. J., Z. 4798, werden aus der Vergleichsmasse der Handlungs-Firma Richard Mayr's Erben verschiedene Eisen-, Messing- und Blechwaren am 25. November d. J., Früh 9 Uhr an der Wiener-Straße im Hause Nr. 5 an den Meistbietenden gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden.  
Laibach am 19. November 1862.  
Dr. Jul. Rebitsch,  
k. k. Notar, als gerichtl. Kommissär.

**Edikt.**  
In Folge Bewilligung des k. k. Landesgerichtes Laibach ddo. 15. November d. J., Z. 4816, werden die zu dem Nachlasse des Hrn. Wilhelmine Wesslack inventirten Fahrnisse, bestehend in Schmuck, Silbergeräthen, Büchern, einem Fortepiano, Zimmer- und Kücheneinrichtung, Kleidung, Wäsche, Bettzeug und sonstigen Effekten am 27. und 28. November l. J. in den gewöhnlichen Lizitationsstunden im Hause Nr. 177 in der deutschen Gasse an den Meistbietenden gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden.  
Laibach am 19. November 1862.

Dr. Jul. Rebitsch,  
k. k. Notar, als gerichtl. Kommissär.

**Zentnerische Hühneraugen-Pflasterchen,**  
aus Schwarz in Tirol, empfiehlt 3 Stück à 16 kr.; im Duzend, sammt Anweisung, à 52 kr. österr. Währ., Anton Krisper und Johann Kraschovik in Laibach, in Görz bei Karl Socher.

3. 2250. (5)  
Billigst zu haben sind mehrere Zentner  
**Pinzgauer Schaf-Käse, Pester Paprika - Speck & Veroneser Salami**  
in Laibach beim Agenten  
**Leopold Hauffen.**

3. 2273. (3)  
**Ein Gewölbe mit Portal-Ansage**  
ist in der Stern-Allee Haus-Nr. 24 sogleich zu beziehen. Näheres beim Hauseigenthümer.

3. 2281. (3)  
Das Haus sammt einem großen dazu gehörigen Garten in der St. Florianergasse Nr. 76 ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.  
Nähere Auskunft ertheilt der Hauseigenthümer daselbst.

3. 2310. (1)  
**„DER ANKER.“**  
**Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen.**  
(Der Sitz der Gesellschaft ist in Wien, Stadt, am Hof Nr. 329.)

**Versicherungen von Capitalien.**  
a) Zahlbar nach dem Ableben des Versicherten, mag sein Tod wann immer erfolgen.  
b) Zahlbar nach dem Ableben des Versicherten, wenn sein Tod innerhalb einer im voraus bestimmten Frist erfolgt.  
c) Zahlbar an den Versicherten bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters, oder an dessen Erben, falls sein Tod früher eintritt.  
d) Zahlbar an den Versicherten, wenn er ein von ihm selbst bestimmtes Lebensalter wirklich erreicht.

**Auszahlungen für Sterbefälle**  
vom 1. Jänner 1859 bis 1. November 1862 auf 146 Policen **465.737 fl. 90 kr.**

**Wechselseitige Ueberlebens-Associationen**  
für Kinderausstattungen und Altersversorgung.

Zu der am 21. Juli 1862 abgehaltenen zweiten Generalversammlung der Beidner wurde das Vermögen der Associationen bis Ende Mai 1862 an Grundentlastungs-Obligat. mit 1.366.750 fl. an Losen des 1860er Lotterie-Anlehens mit 330.000 fl. zusammen mit 1.696.750 fl.

Österreichischer Währung ausgewiesen.  
Die Zahl der bei den 17 Associationen Versicherten belief sich auf **17.371 Mitglieder mit einem subskribirten Capital von 16.948.123 fl. 67 kr.**, wovon bis Ende Mai 1862 **1.221.517 fl. 93 kr.** eingezahlt und statutenmäßig angelegt waren.

Die Gesellschaft schließt auch **Gegenversicherungs-Verträge** für Associationen, sowie Verträge auf unmittelbare und aufgeschobene **Leibrenten** ab.  
Ausführliche Prospekte sammt den Tarifen für die verschiedenen Versicherungsarten werden in Wien bei der Direction, in den Provinzen bei den Herren Agenten bereitwilligst ausgefolgt.

In Laibach bei Herrn **Gustav Heilmann.**

3. 2253. (3)  
**Bur gefälligen Beachtung.**  
Endesgefertigter empfiehlt sein neues Etablissement von **Gold- und Silberwaren neuester Façon.** Auch werden daselbst alle in diesem Fache vorkommenden Reparaturen auf das Beste, Schnellste und Billigste besorgt; ebenso wird altes Gold und Silber, echte Steine und Perlen in Tausch angenommen oder auch zum vollen Werthe gekauft. Um gütigen Zuspruch bittet  
**J. Malsiner,**  
Gold- u. Silberarbeiter am alten Markt Nr. 18.

3. 2138. (8)  
**Anzeige.**  
In **Fagnona**, acht Meilen von Udine entfernt, liegen ungefähr **Sehtausend** gepelzte, mit hohen Stengeln und den schönsten Blättern versehene **Maulbeerbäume** zu den mäßigsten Preisen vorrätig.  
Wer solche zu kaufen wünscht, wolle sich an den Gefertigten oder an seinen Agenten im Orte selbst, oder in Udine (Borgo San Bortolomio) wenden.  
**Jakob Ermacora.**